

**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

**Herausgeber:** Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 1 (1891)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Klinische Mittheilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Uebrigen hat die Fabrikation eine solche Ausdehnung genommen, dass es unmöglich wäre sie zu verheimlichen oder auch nur neugierigen Augen zu entziehen.

Genehmigen sie etc.

A. Sauter.

### **Das elektro-homœopathische Institut in Genf,**

unter der Direktion von H. A. Sauter stehend, sieht sich in die Nothwendigkeit versetzt, die Lokale, welche es seit 15 Jahren inne hat, zu verlassen.

Diese Lokale sind zu klein geworden; die Direktion, vor den grossen Ausgaben nicht zurückschreckend, lässt nun einen grossen Bau erstellen, welcher alle wissenschaftlichen Einrichtungen, die neuesten Maschinen und Apparate beherbergen wird, die zur Ausübung und zum weiteren Ausbau der neuen Wissenschaft erforderlich sind. Das Institut wird also vom 1. Okt. 1891 an in einem Gebäude untergebracht sein, welches seiner Bedeutung würdig ist.

Der Neubau befindet sich noch innerhalb des Stadtgebietes, an der Lyoner Strasse und bedeckt eine Grundfläche von 1000 Quadratmeter; er enthält die homœopathische Centralapotheke, grosse Laboratorien zu ebener Erde und in dem ersten Stockwerke die Bureaux, spezielle Räume für die Gährungen, physiologisches Kabinett, Bibliothek, das Privatlaboratorium des Direktors, Zimmer für Konsultationen, ärztliches Kabinett u. s. f.

Um allen Anforderungen zu genügen, ist eine vollständige Apotheke (System Hahnemann) in der ersten Etage eingerichtet.

Die Theilung der Arbeit ist in diesem grossen Etablissement in ihrer ganzen Ausdehnung durchgeführt; für jeden Zweig, wie für die Fabrikation von Stuhlzäpfchen, die Destillation der Fluide, die Parfümerie, die Fertigstellung der Apotheken, der Salben etc. sind besondere Chemiker und Angestellte thätig. Diese Trennung der Arbeit und der Räume sichert die Genauigkeit in der Fabrikation, verhindert Irrthümer und erleichtert die Kontrolle.

## **Klinische Mittheilungen.**

### **Aus Amerika.**

— Ich habe zwei von allopathischer Seite aufgegebene, durch *Schlagfluss Gelähmte* mit den Sternmitteln geheilt; einer davon hatte Gehirnlähmung und war unfähig ein Wort zu sprechen; der Puls ging ausserordentlich schwach, jedoch vermöge der Heilkraft der Sternmittel konnte er nach einem Monate zu seiner Profession (Schuhmacher) zurückkehren.

Sodann habe ich ein *schwindsüchtiges Mädchen* in Behandlung, dasselbe befindet sich bereits bedeutend besser, wenn die Herstellung vollends erfolgt sein wird, berichte ich weiteres darüber.

Hochachtungsvoll

*Dr. Jos. Reich.*

East Saginaw, Mich., 922, Genesee Ay.

U. St. Amerika.

— *Halsleiden.* Schon von Kindheit an litt ich an den Mandeln, ein Leiden, das trotz aller Pflege mit den Jahren sich so verschlimmerte, dass ich auf den Rath der Aerzte ein südliches Klima aufsuchte und

mich längere Zeit in Aegypten und Palästina aufhielt. Dadas Leiden gehobenschien, kehrte ich in meine Heimath zurück und glaubte nach einigen Jahren eine Stelle in Amerika annehmen zu können. Kaum war ich im Amt, als auch schon das alte Uebel sich wieder einstellte und nach 5 Jahren war ich gezwungen, mein Amt niederzulegen. Mein Hals verschlimmerte sich so sehr, dass ich kaum mehr reden konnte und die heftigsten Schmerzen ertragen musste. Monate lang brachen bald da, bald dort Eiterbeulen in demselben auf. Dreimalige operative Eingriffe von hervorragenden Aerzten und Professoren in Philadelphia halfen für den Augenblick, um nach einiger Zeit das Uebel nur in verschlimmertem Masse wiederkehren zu lassen. Nun gesellte sich auch noch ein nervöses Kopfleiden hinzu, was mich vollends zu einem unglücklichen Menschen machte, der sich selbst und andern zur Last war. Da kam ich mit Herrn Pastor M. in Lancaster in Berührung, der bei mir die Elektro-Homöopathie anwandte und zwar mit solchem Erfolg, dass ich nach Verlauf von 6 Monaten wieder die Kanzel besteigen konnte. Die Wunden im Halse sind alle geheilt und wenn ich auch noch da und dort fühle, dass ein wunder Fleck vorhanden ist, so ist doch zu hoffen, dass das Leiden der Hauptsache nach überwunden ist, und nach längerer, sorgfältiger Nachkur wohl nicht mehr wiederkehren wird. Ich predige nun wieder regelmässig und empfinde nicht die geringsten Schmerzen dabei.

Mir selbst scheint die Kur eine Wunderkur zu sein, denn die Schmerzen hatten mich ja eine Zeit lang fast um den Verstand gebracht und von Schlafen war 6 Wochen lang keine Rede.

Rev. A.....

Ferner schreibt Mr. M. über vorstehenden Fall:

Der Patient litt an bösem Hals bevor er zu mir in die Kur kam, so dass er gezwungen war, seine geistlichen Funktionen einzustellen. Er hatte selbstverständlich verschiedene (ich glaube ausschliesslich allopathische) Behandlungen durchgemacht, jedoch fand er keine Besserung. Im Gegentheil, seine Lage verschlimmerte sich nur. Als sein Leiden auf's äusserste gestiegen war, ging er nach Philadelphia in ein Spital, wo er wiederholt operirt wurde, jedoch wurde sein Leiden dadurch nur noch verschlimmert.

Als er vor ungefähr 11 Monaten in meine Behandlung kam, fand ich sein Blut in sehr schlechtem Zustande, er war äusserst nervös, er hatte keinen Schlaf und schien sein Geist sogar getrübt zu sein, so dass er sich mit Selbstmordgedanken trug.

In seinem Halse entdeckte ich zwei breite eiternde Geschwüre und eine grosse Vertiefung, von einem früheren Geschwür herrührend, welche ebenfalls eiterte. Die Mandeln waren geschwollen und sagte Patient, dass dies seit seiner Kindheit der Fall sei.

Ich fand diesen Fall nicht nur ernster, sondern sogar sehr bedenklicher Natur und wagte ich kaum, die Sache zu unternehmen. Jedoch da alle ärztliche Behandlung erfolglos gewesen war und man in mich drang, beschloss ich es zu versuchen.

Ich begann mit 4 Körnern Scrof. 1 trocken bei den Mahlzeiten und mit Fébrif. 1 und Lymph. in der 2ten Verdünnung. Je nach den Symptomen wechselte ich die Behandlung, wo es nöthig schien und gab ich ebenfalls Pect. 2 und Canc. 1 in der 2ten Verdünnung gegen die Hustenanfälle. Ich fand

auch nöthig Scrof. 2 und Canc. 5 in der 1ten Verdünnung, Ang. 2, Pect. 3 und Syph. 4 gemischt in der 2ten Verdünnung zu geben. Wiederum Gurgelungen mit Scrof. 5, Canc. 5 und Ang. 2 mit weisser, rother oder blauer Elektrizität, so wie es angezeigt schien. Gelbe und grüne Salbe, welche ich selbst bereitete.

Nach einiger Zeit besserte sich der Zustand des Patienten und als er einigermassen hergestellt war, gab ich einfach Scrof. 4 trocken dreimal täglich eine Woche lang und dann wieder Canc. 5 in der gleichen Weise eine Woche lang.

Als ich im Monat Juni nach Europa reiste, konnte er wieder predigen und hat nun wieder eine Stelle in Texas übernommen. In einem Briefe, den ich heute von ihm erhielt, sagt er: Zuerst freut es mich, Ihnen die freudige Nachricht geben zu können, dass die Wunden in meinem Halse sämmtlich vernarbt und zugeheilt sind und dass ich nicht die geringsten Schmerzen mehr empfinde. Das Sprechen strengt mich gar nicht an und ich hoffe durch Gottes Hülfe bis zum Ende meiner Tage in meinem Berufe ausharren zu können.

### Aus Berlin.

Für die Annalen sende Ihnen von den Tausenden nachstehende Heilberichte.

— *Zuckerharnruhr.* Herrn W. in Kopenhagen heilte ich mit elektro-homöopathischer Stern-Arznei von seiner *Zuckerharnruhr*. Brief und Dankschreiben bei mir einzusehen.

— *Gesichtsausschlag.* Emma A. in Berlin heilte ich von einem für unheilbar erklärt

*Gesichtsausschlag* in 9 Monaten. Dankschreiben bei mir einzusehen.

— *Gallensteine* habe ich mit elektro-homöop. Arznei jährlich geheilt. Zeugnisse bei mir einzusehen.

— *Syphilis* und ihre Folgen heile stets mit elektro-homöopathischer Arznei. Beweise bei mir.

Berlin, 17. Dez. 1890.

D. W. J. Kaul,  
Fehrbellinerstrasse 49.

### Aus Bayern.

— *Veitstanz.* Oft habe ich erlebt, dass Veitstanz mit Epilepsie verwechselt wurde, und meine letzte Erfahrung auf diesem Gebiete machte ich mit einem 23jährigen jungen Manne, dem einzigen Kinde einer Kaufmannsfamilie. Der selbe war im 18. Jahre krank geworden, hatte nicht mehr lernen noch arbeiten können, und war ganz blöd, als man ihn zu mir brachte. Er litt an häufigem Zittern von Händen und Füßen, und verfiel von Zeit zu Zeit in tiefe Ohnmachten, was verschiedene Aerzte veranlasst hatte, ihn für epileptisch zu erklären. Ich erkannte jedoch sogleich, dass es sich hier nur um Veitstanz handle, und vermutete als Ursache der Krankheit *Würmer (Ascariden)*. Als ich dies einigen meiner Kollegen mittheilte, lachten sie mich aus. Ich gab nun zunächst starke Abführungsmittel, und sodann während 8 Tagen morgens und abends 8 Körner Verm. 1 mit gleich darauf folgenden 8 Tropfen gelb. El. Nach 8tägiger Pause wurde dasselbe wiederholt, und später noch einige Male, wobei sich meine Diagnose auf Würmer bestätigt

fand, denn es zeigten sich massenhafte Ascariden in dem mikroskopisch untersuchten Stuhl. Inzwischen hatte ich, um auf Zirkulation und Reinigung des Blutes zu wirken, die A., C. und S. gegeben. Nach 3 Monaten war der junge Mann gesund, und wieder ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft, denn man sah ihn als vollkommen verändertes Wesen flott im Geschäfte seiner Eltern hantiren. Der beste Beweis aber für seine Herstellung war der Umstand, dass die Militäruntersuchungskommission, welche ihn zweimal zurückgewiesen hatte, ihn jetzt für tauglich erklärte. Die allop. Aerzte jedoch geben ihr Urtheil jetzt dahin ab, dass er an einer nervösen Krankeit gelitten hätte, welche auch ohne meine Kur verschwunden sein würde.

— *Gelbsucht in Folge von Gallenstein.* In dieser Krankheit ist sehr viel mit den Sauter'schen Mitteln auszurichten, und zwar ganz besonders leicht, wenn der Stein kalkartig ist; doch muss die Kur mit grosser Geduld gebraucht, und das ganze Leben hindurch periodisch immer wiederholt werden, weil die Disposition zur Steinbildung nicht zu unterdrücken ist. Ein alter Herr, welchen ich in meiner Behandlung hatte, und der, sobald er sich wohler fühlte, mit der Kur aufhörte, starb in Folge dessen ganz plötzlich, und es ergab die Sektion einen Stein von 4 Gramm in seiner Gallenblase. — Ein Hauptforderniss bei Bekämpfung dieses Leidens ist ein täglicher reichlicher Stuhl, und müssen zu diesem Zweck die Supp. A u. S gebraucht werden. Zu kräftigerer Unterstützung in hartnäckigen Fällen ist es auch gut, morgens

nüchtern 1 – 2 Esslöffel Rhabarbertinctur, oder auch regelmässig Vormittags eine grosse Portion Compots zu nehmen, abwechselnd Aepfel, Zwetschen und Prünellen, welche einfach in Zucker und Wasser gekocht sein müssen. Von den Medikamenten gebe ich hauptsächlich F 1, S 1, S 2, S 6, C 6; und zu Einreibungen für Milz und Leber die gelbe Salbe. Diese Mittel liess ich, je nachdem es am besten vertragen wurde, trocken oder in Wasser, stark oder schwach nehmen. Bei *Nieren- und Blasenstein* dagegen, wobei mir das S 1 immer Hauptmittel ist, bei *Sand und Gries* sogar fast das einzige, lasse ich immer die erste Verdünnung in Anwendung bringen. Auch hier ist täglicher guter Stuhl Hauptforderniss. In allen diesen Fällen aber muss immer nach ein- bis zweimonatlicher Pause, ob sich Symptome des Leidens zeigen oder nicht, eine zeitlang die Kur wiederholt werden. — Bei Kalkstein ist auf diese Weise vollkommene Heilung zu erzielen; bei anderem Stein dagegen nur eine Erleichterung.

— *Gesichtsrose.* Es ist mir mehrfach gegückt, wenn mich die Kranken rechtzeitig rufen liessen, die Rose im ersten Stadium, binnen 24 Stunden (sonst natürlich in längerer Zeit), zu heilen, und zwar auf folgende Weise: ich liess innerlich A 3 in erster Verdünnung, und ausserdem alle 2 Stunden 3 Tropfen bl. El. in ein klein wenig Wasser nehmen; äusserlich wurde die bl. El. unvermischt, entweder in Umschlägen oder Pinselfungen, abwechselnd mit der weissen Salbe gebraucht, wobei letztere auf Läppchen geschmiert und sofort aufgelegt werden musste, sobald die bl. El. ge-

trocknet war. Ausserdem liess ich starke Abführmittel geben, welche unbedingt nothwendig sind zum schnellen Zurückgehen der Rose.

### Aus Ungarn.

— *Aus Heö-Bába, Borsoder Comitat, Ungarn.* Ich rechne im Voraus auf Ihre Nachsicht, wenn ich mich als Laie in die Reihe Jener stelle, die sich durch ihr ärztliches Wissen Rechte errungen haben, an die Oeffentlichkeit zu treten und es wage als eifriger Anhänger der Electro-Homöopathie und Homöopath seit meiner Wiege einige Beweise von meinen glücklichen Kuren hier einzuschliessen. Seit acht Jahren, wo ich die Vorzüge dieser Heilmethode kenne, hatte ich unzählige Male Gelegenheit gehabt, meinen Mitmenschen nützlich zu sein, was hier auf dem Lande, entfernt von jederärztlichen Hülfe, doppelt erfreulich ist. Hab seitdem viele Proselyten für die neue Heilmethode gemacht.

In vielen Fällen z. B. habe ich die Erfahrung gemacht, dass bei *Magen-* und *Verdauungsbeschwerden* Scrof. 4 in 1. Dilution guten Erfolg hatte; sowie mit Ang. 1 in 2. Dil. bei *Ruhr* und jeder Art von *Blutung* mein Ziel erreicht habe. In unzähligen Fällen hat sich das Febrifuge bei Wechsel- und sonstigen Fiebern bewährt. Einen Fall hatte ich, wo eine Frau, die schon seit  $1\frac{1}{2}$  Jahr. an *Magenkrämpfen* und *Unverdaulichkeit* litt und allopathisch nicht geheilt wurde — ja das Genossene immer erbrach — mit Scrof. 1, ein Korn in 1 Liter Wasser aufgelöst, viertelstündlich genommen, in 12 Tagen vollkommen genas. Einen 60jährigen mit einem *Leistenbruch*, der an Leib- und Harnverstopfung (Con-

stipation) schon tödtliche Qualen litt, kurirte ich mit Scrof. 1. Ich will meine Erfahrungen heute nicht weiter erörtern, füge aber nur bei, dass ich im Publikum vielseitiges Zutrauen für die neue Heilmethode errungen habe.

*Julius Orczy von Orczi,*  
Gutsbesitzer.

### Aus Frankreich.

(Uebersetzt.)

— *Hautausschlag.* Eine Frau von 65 Jahren, von nervösen Eltern, nervöses Temperament, verheirathet mit 23 Jahren, hatte ein Mädchen während 17 Monaten genährt ohne weitere funktionelle Störungen. Menstruation aufgehört mit 61 Jahren ohne weitere Folgen.

Im Oktober 1890 hat sich infolge einer heftigen Aufregung vor dem Essen eine allgemeine Eruption gezeigt mit heftigem Beissen auf den Handflächen und nesselartigem Ausschlag zwischen den Fingern.

Consultirt am 10. Februar, habe ich ihr verordnet: Scrof 4, 2. Verdünnung + F. 1 2. Verd. + A. 3.  $\frac{1}{2}$  + C. 3 $\frac{1}{2}$  + Ignatia in einer Mixtur 2 Löffel voll täglich zu nehmen. Am 25. sehr fühlbare Besserung, gleiche Mixtur und Colocynth, 2 Löffel voll täglich. Am 3. März verschwindet die Eruption am Leibe, lokalisiert sich aber auf die Beine in Form von grösseren und sehr entzündeten Knoten.

S. 2 $\frac{1}{2}$  + F. 1 $\frac{1}{2}$  + A 2 $\frac{1}{2}$  + C 10 $\frac{1}{2}$  2mal täglich.

Am 17. März ist der Ausschlag an den Beinen verschwunden, aber in die Hände wieder gekehrt infolge Beschäftigung mit Wäsche. Dann verordnete ich Waschungen der Hände mit 1%iger Borsäure-

lösung, hernach noch innerlich S. 3<sup>2</sup> + F. 4<sup>2</sup> + A. 2<sup>2</sup> + C. 3<sup>2</sup> + Sulf., Merc. solub.

29. März. Leichte Besserung, aber da die Medicamente Magenkrämpfe verursachten, habe ich verordnet Ranunc. bulb. + Sassap. 5 Kügl. in 3 Pulvern von 2 zu 2 Tagen.

14. April. Krämpfe aufgehört, aber die Hände in gleichem Zustand, verordnete Purgatif végétal während 6 Tagen.

29. April. Fühlbare Besserung. S. 4<sup>2</sup> + F. 2<sup>2</sup> + A. 3<sup>2</sup> + C. 3<sup>2</sup> + Sy. 2<sup>2</sup> + Merc. jod. + Sassap. + Sulf. zweimal täglich.

14. Mai. Fortschritt in der Besserung und am 11. August war diese vollständig, obschon sich Patientin wieder mit Waschen beschäftigte.

Diese Heilung zeigt den Werth der Complexität, der Verbindung der Electro-Homöopathie mit den Hahnemann'schen Mitteln, wenigstens zur Beendigung der Heilung.

Marseille.

*Collin,*

Electro-homöop. Arzt.

---

### Correspondenz.

---

Herrn A. Sauter in Genf.

..... Ich bin sehr erfreut, dass ich die Elektro-Homöop. kennen gelernt und in ihr die Lichterscheinung einer wunderbaren Therapie zu sehen bekommen habe, der ich den glänzendsten, ausgebreitetsten Erfolg für die leidende Menschheit wünschen muss, weil ich in den wenigen Fällen, die mir zu Gesicht kamen, die *wunderbarsten Erfolge* (wirklich wun-

derbar für mich, der ich nicht Homöopath bin) anerkennen musste, besonders auch in den so mannigfachen Leiden des anderen Geschlechtes. Werstets für das Höchste der Wissenschaft, für die Therapie ein offenes Auge gehabt und deshalb dem grössten Therapeuten «Paracelsus» seine Kräfte gewidmet hat, der muss dies der «neuen Wissenschaft» zugestehen und tief bedauern, dass er als kranker Mann nicht mehr für sie thun kann. Mögen aber alle meine Wünsche zum Nutzen gereichen.

Fahren Sie fort, sehr geehrter Herr, der Elektro-Homöop. wie bisher alle Ihre Anstrengungen zu weihen: die Menschheit wird Ihnen Dank dafür wissen, wie ich Ihnen Dank dafür weiß und schliesslich noch einmal hier aussprechen will als

Ihr hochachtungsvoll ergebener

*Dr. E. Schubert.*

Autor der «Paracelsus Forschungen».

Bieberich a. Rh.

---

### Veterinärpraxis.

---

Rimaszombat, 20. Dez. 1890.

Herrn A. Sauter in Genf.

Bei *Schweine-Rothlauf* habe ich die Sternmittel versucht; der Erfolg war überraschend; denn drei Kranke wurden in kürzester Zeit vollkommen gesund. Diesen Erfolg habe ich während meiner 26 jährigen Praxis nicht gesehen und drängt derselbe mich zu weiteren Forschungen.

Hochachtungsvoll

*Palm Nándor,*

Kgl. ung. Staats-Thierarzt.